

eingeführt worden, die ein krankhafter Zug unserer Zeit ist.

Schließlich muß auch derjenige Einfluß erwähnt werden, den die Schule auf die Bildung des Charakters ausübt. Nach ihrer Natur übt diese eher eine extensiv, als eine intensive Wirkung aus. Es ist daher notwendig, daß dieselbe nur sich ein allgemeines Unterrichtsziel stecke, sich nur auf die allgemeinen Gesetze der Erziehung beschränke, und im Uebrigen aber der natürlichen, individuellen Entwicklung freien Lauf lasse und derselben mit ihrem schablonmäßigen Regelwerk keine Hindernisse in den Weg lege. Dann wird es nicht vorkommen, daß Schüler von ausgezeichneter Befähigung dabei zu schwachen Charakteren werden; oder umgekehrt, daß Schüler von ausgeprägtem, entschlossenen, festen Charakter, in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung zurückbleiben. Der Unterricht sei mehr ermunternd und bildend, als Inhalt aufhäufend; sei mehr befreiend, das Herz, als den Kopf in Anspruch zu nehmen, damit die als gut sich erweisenden Charaktere nicht zugrunde gehen oder ihrer Eigenthümlichkeit nicht verlustig werden.

Wochen-Chronik.

Personalnachrichten. Dem Director und Vorsitzenden des Directoriums der Berg- und Hüttenwerke und Domänen der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Herrn Anton Komna wurde von der französischen Regierung über Vorschlag ihres Ackerbauministers das Ritterkreuz des Mérite agricole verliehen, wozu wir herzlich gratuliren. — Der hiesige Oberverwalter Herr Friedrich Kallus ist am 25. d. M. in dienstlichen Angelegenheiten nach Wien abgereist.

Advent. Mit dem heutigen Sonntag beginnt für alle christlichen Gläubiger die Adventszeit und ist somit während dieser Zeit allem öffentlichen Vergnügen schranken gesetzt. Gleichzeitig beginnt mit dem ersten Adventssonntage das neue Kirchenjahr.

Generalversammlung. Sonntag den 24. November hielt der hiesige „Friedel Rindergarten-Verein“ infolge schriftlicher Eingabe von 20 Mitgliedern eine außerordentliche Generalversammlung ab. Gegenstand derselben war: Die Fusion mit dem hiesigen Verein zur Verbreitung der ungar. Sprache. Die Sitzung war, wie gewöhnlich sehr schwach besucht. In selbst diejenigen, welche die Eingabe um Abhaltung der Generalversammlung unterzeichnet sind nicht alle erschienen.

Mit einer kurzen Ansprache eröffnete der Präses Herr Dr. Schöpf die Versammlung. Auf Antrag des Directors der Anstalt wurde beschlossen, daß der „Friedel Rindergarten-Verein“ sich auflösen möge. Das vorhandene Capital, sowie die Leitung des in's Leben gerufenen Rindergartens soll dem Verein zur Verbreitung der ungar. Sprache übergeben werden. Dieser Beschluß wurde damit motivirt, daß ja die beiden Vereine gleiche Ziele verfolgen. Herr Dr. Mikó wurde ersucht, er soll dahin

wirken, daß der Verein zur Verbreitung der ungar. Sprache an dem Rindergartenverein ein Schreiben richten möge, in welchem er anspricht: daß er gelassen ist den Rindergarten zu übernehmen, wobei er sich verpflichtet, alle Verpflichtungen, welche der Rindergarten eingegangen ist, einzubehalten. Welche sind: der Contract betreffs der Wohnung und des Gartens, so wie die Genehmigung der jetzigen Rindergartenin, welche auf ein Probejahr gewährt wurde. Wenn möglich, wird die Uebernahme schon im Januar 1890 stattfinden.

Allgem. Creditverband für Landwirthe und Gewerbetreibende. Der Ausschuß der hiesigen Section des allgemeinen Creditverbandes für Landwirthe und Gewerbetreibende hielt verfloffenen Sonntag im Rasse Caffee seine diesjährige Generalversammlung ab. Ueber die Thätigkeit im abgelaufenen ersten Vereinsjahr vom Dezember 1888 bis November 1889 entnehmen wir folgendes: Stand der Mitglieder 466 mit 926 Anteile à 20 fl. wovon bereits 74 voll anbezahlt und die restlichen 852 in der Abstattung begriffen sind. Cassa Bericht. Einnahmen: durch Mitgliederbeiträge fl. 5022 69 kr. Ausgaben: Vorabfindung an die Direction in Budapest fl. 4850. — kr., Anschaffung von Druckformen, Bücher, Porto etc. fl. 78 49 kr., Mobiliar-Ankauf fl. 18 80 kr. für Dienelohn fl. 55 00 kr., rückgezahlte Einzahlungen fl. 7 60 kr. Zusammen Ausgaben fl. 5009 89 kr., resultirt somit ein Cassa rest von fl. 12 80 kr. Nachdem der Jahresbericht zur Kenntnis genommen und den Quantitäten das Abolucium erteilt wurde, begann die Wahl des Ausschusses welche nachstehendes Resultat ergab. Zum Präses Herr Anton Hegner, Vizepräsident Herr Alexander Kreniann, Sekretär Herr J. Leo Pallanik, zu Verwaltungsausschüsse die Herren Johann Heinz, Ignaz Bayer, Johann Liptak, Edmund Vobsky, Ignaz Becker und Heinrich Bledy, zu Ersahmänner für den Ausschuß, die Herren: Johann Sziman, Johann Stajsek, Nicolai Dragalina, Alois Mayer, Ludwig Wottl und Johann Kehr, als Revisoren die Herren: Ignaz Straub, Johann Bayer, Johann Novak als Ersahmänner für die Revisoren: Johann Brodnyanský, Georg Marischek und Carl Schindler. — Wie wir aus diesem kurzgefaßten und rein sachlichen Berichte ersehen, hat sich das Unternehmen des allgem. Creditverbandes, trotz allen Mißtrauens, das man ihm von Anfang und mehrseitig entgegen gebracht, nicht nur lebensfähig erwiesen, sondern ist es auch stetig unbehindert zu solchen Dimensionen herangewachsen, daß seine Teilnehmer zu der schönen Hoffnung berechtigt sind, in kurzer Zeit auch schon Erfolg ihrer solidären Bemühungen einem noch immer etwas mißtrauischen Publikum, aufzuweisen zu können.

Barbara-Fest. Mittwoch den 4. d. M. feiern die hiesigen Bergleute das Fest der heiligen Barbara als ihren Schutzpatron und wird dieses in festlicher Weise begangen. Dienstag Abends wird von der hiesigen Werkkapelle am Erbstocken eine Blasmusik erkundet und beginnt hierauf um 8 Uhr der Zapfenstreich, Mittwoch früh Tagewache um 9 Uhr Vormittag Abmarsch mit klingenden Spiel vom

Erbstocken unter Vorantragung der Bergfahne, 10 Uhr feierliches Hochamt welches seiner Hochwürden der Domherr Herr Anton Bartl abgelesen wird, nach dem Hochamt Begleitung der Bergleute am Erbstocken. Abends 8 Uhr Beginn des Festballes im Saale des Hotel Ludig. Außerdem findet in dem Consum-Vereins-Lokalitäten (Kühnfrank) auch für die jüngere Leute der Bergbau Branche ein Tanzkränzchen statt. — Wir rufen den gesammten Bergleuten zu dieser Feier ein herzlich „Glück Auf“ zu.

Unterhaltungen. Verfloffenen Sonntag fand in beiden Consum-Vereinen je ein Tanzkränzchen der Schmelz- und Pflasterhüttenarbeiter statt, welche sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreuten und war der Andrang zu beiden Kränzchen derart daß viele wegen Mangel an Platz wieder den Heimweg antreten mußten. Die Tanzunterhaltungen währten bis zum frühen morgen und nahmen einen ungestörten Verlauf.

Kauferei. Das in Doman befindliche Gasthaus war Dienstag den 26. d. M. der Schauplatz eines blutigen Excesses. Es unterhielten sich an diesem Tage die Bergarbeiter Johann Steiner, Alexander Maskio und Johann Brandenburg bei mehreren Gläsern Weins und gerieten in den erhitzen Zustände in den obligaten Streit, welcher bis zu Thätlichkeiten ansetzte. Ohne sich viel zu besinnen griffen die Fechter zu den Messern und entwickelte sich ein förmliches Geächt, wobei Maskio einen Stich in die Brust erhielt und Brandenburg ebenfalls eine arge Stichwunde davon trug. In dem Handgemenge stichtete sich Maskio durch das Fenster in's Freie, wo er bewusstlos zusammenstürzte und alsbald seinen Geist aufgab. Brandenburg eilte nach dem erhaltenen Stiche fort um sich Hilfe zu holen, während mittlerweile Johann Steiner dingfest gemacht wurde. Gegen die beiden letzteren ist bereits die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Donnerstag begab sich die Gerichtskommission von D. Bogsan nach Doman um den Thatbestand an Ort und Stelle aufzunehmen.

Aus D. Bogsan. Wie uns aus Bogsan mitgeteilt wird, hattet Herr Oskar Beran am heutigen Tage im Bräuhaus seine auch hier bekannte Vorkündigung über den „Nub“, die mit einem Tanzkränzchen abgeschlossen werden soll. — Das Eröffnungs-Kränzchen des neu errichteten Glasbales im Bogsaner Bräuhaus, welches Montag den 25. d. M. statt fand, war — trotzdem der Besuch viel zu wünschen übrig ließ — sehr gemüthlich. Es wurde flott getanzt und erst spät Morgens wurde der Saal beiriedigt verlassen.

Ungarische Maschinenfabriks Actien-Gesellschaft. Die Verhandlungen bezüglich der Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft, welche von der ungarischen Kreditbank im Vereine mit der österreichischen Kreditanstalt in Budapest errichtet werden soll, dürften demnächst zur Entscheidung gelangen. Das hierfür nötige Aktienkapital soll circa vier Millionen Gulden betragen. Die Gesellschaft wird eine große Maschinenfabrik errichten; die Kuppeler-Fabrik der kaiserschen Maschinenfabrik, sowie zwei Privat-Schiffswerften sollen in die Gesellschaft aufgenommen werden.

Militärische Ausrückungs-Stationen. Die Kriegsverwaltung hat eine neue Einrichtung getroffen,

nur eine Einladungskarte, an den Herrn Doktor adressirt bei uns abgegeben wurde. Es kam schließlich so weit, daß unser Briefträger jeder Begrüßung mit uns ängstlich auswich, da ich ihn immer bat, nur gehödig nachzusehen, er werde dann schon einen Brief gleichen Formats für mich vorfinden, während der arme Keel immer nichts finden konnte. Um so freudiger lief er mir eines Tages mit dem Ausruf entgegen: „Herr Schneider, ich hab' zwei Einladungsbriefe, einen für den Herrn Doktor und einen für Sie!“

Man kann sich leicht denken, daß ich mir das seltene Vergnügen machte, der „freundlichen Aufforderung Folge zu leisten“, aber es war zugleich das letzte Mal, daß ich eine Gesellschaft besuchte. Schon bei Tisch mußte ich die peinlichsten Erfahrungen machen, denn während Friedrich auf der Wirtche Wohl einen wundervollen Toast ausbrachte, waren Aller Blicke mit einem geradezu empfindenden Ausdruck von Mißgefühl auf mich gerichtet, in welchen deutlich zu lesen war: Wie können zwei Brüder so verschieden sein.

Nach dem Essen bat ich die Hausfrau, mich einer mir unbekanntem Dame vorzustellen, die für mich etwas Vertrauenswürdiges hatte, da sie ziemlich dumm aussah. Meine Bitte wurde gern erfüllt. „Gestatten Sie,“ hob die Wirtin an, indem sie mich dem jungen Mädchen zuführte, „Fräulein Maria B.“ und mit einer eleganten Handbewegung auf mich deutend: „Der Bruder von Herrn Dr. Schneider.“

So weit war es mit mir gekommen! Als ich selbst zählte ich nicht mehr mit und wenn man mich überhaupt in der Gesellschaft bildete, war es nur als Bruder meines Bruders. Meine Existenzberechtigung als selbstständiges Individuum war damit ein für alle Mal verneint, aber auch meine Lust, ähnliche Festlichkeiten je wieder mitzumachen,

endgültig vergangen. Freilich war es ja nicht thöulich, wie ich es am liebsten gemacht hätte, allen Menschen aus dem Wege zu gehen, und das war gleichbedeutend mit der Unmöglichkeit, meines Lebens froh zu werden.

Freilich ursprüngliche Häßlichkeit hatte sich mit den Jahren allmählich verwachsen, und was mich betrifft, so hatten meine einst schönen Züge die meiner Geistesthätigkeit entsprechende Andeutungslosigkeit angenommen; da wir indes ziemlich gleich vor Statue waren, kamen demnach häufig Verwechslungen zwischen uns vor, was für mich nie ohne Unannehmlichkeiten abging. Eines Tages hielt mich auf der Straße ein allerdings sehr kurzschichtiger Herr an, der mich bei früheren flüchtigen Begegnungen wie alle Uebrigen stets als ein Mal betrachtet und dementsprechend behandelt hatte. „Nun, mein Lieber, wie finden sie mein Aeußeres?“ hob er an. In meiner Unbeholfenheit, welche durch die ungewohnte Behandlung noch erhöht wurde, gab ich die nahegelegene Antwort: „Bezüglich, lieber Herr V.“ „Wie mich das freut und beruhigt; Sie halten meinen Zustand also nicht für bedenklich?“ So verblüffend mir diese Frage auch war, wählte ich doch nichts Besseres zu erwidern, als: „Ja, wie können Sie glauben, wenn man so ansieht.“ „Sie nehmen mir einen Stein vom Herzen; würden Sie mir also rathen, die kurzlich verordneten Pulver weiter zu nehmen?“ Jetzt ging mir ein Licht auf. Ich erwiderte kurz entschlossen: „das wird jedenfalls das einzig Richtige sein, aber im Uebigen ist es doch sicherer, Sie wenden sich an meinen Bruder.“ „Was,“ icherte mich darauf hin der Pater meines Bruders an, „Sie sind also nicht Herr Doktor Schneider, warum haben Sie den das nicht gleich gesagt? Glauben Sie, es interessiert mich im Geringsten, wie Sie über mein Aeußeres denken? At Jetzt verzeihen Sie mir“

wäre ich übrigens merken können, daß Sie nicht Ihr Bruder sind. Guten Morgen, Herr Schneider, ich wünsche Ihnen weiter viel Glück.“ Jetzt frage ich jeden Unparteiischen, ob ich mich bei diesem Vorgegespräch dummer bekommen habe, wie irgend ein anderer Tugendmensch, aber das half Alles nichts, wenn ich einmal den Versuch machte, mich über mein Niveau zu erheben, wurde mir gleich klar gemacht, daß ich dazu kein Recht habe, nachdem meine Beschränktheit sozusagen ein für alle Mal amtlich konstatirt war.

Ich kann mich nur eines einzigen Falls erinnern, wo ich mit Friedrich gewissermaßen gleichgültig war. Es geschah dieß Seitens eines Privatvermittlers, der unser elterliches Haus besuchte, um für meinen Bruder ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Mädchen vorzuschlagen. Man bedeutete dem Herrn ziemlich unmissend daß der älteste Sohn des Hauses bereits verlobt sei, worauf er mit unerwarteter Ruhe erwiderte: „Nun, dann meine ich den jüngeren.“ Ich muß gestehen, daß mir diese ungewohnte Aufmerksamkeit an sich eine gewisse Gewohnung bereitete, wenigstens ich ja nie feststellt habe, ob der betreffende Geschloßer zu meiner Vorplanung nicht eine geringwertigere Kandidatin im Auge hatte. Es gelang mir nämlich in meiner Dummheit, ohne jede unechtmäßige Vermittlung ein Weib zu erlangen, welches ernstlich an mich glaubt, und diesem glücklichen Umstand habe ich es auch einzig und allein zu danken, daß ich trotz aller bitteren Erfahrungen kein Menschenfeind geworden bin und sogar mit gutem Gewissen erklären kann, daß ich meinen Bruder Friedrich aufrichtig liebe.

Dem sagt auch alle Welt von mir:

„Was für ein guter Mensch!“

vorantragung der Bergbau, 10 Uhr
welches seiner Hochwürden der Dom-
herrliche Zölibat wird, nach dem Hoch-
Bergleute am Erbfolgen. Abends 8
Uhr im Saale des Hotel Ludwig.
dem Consum-Vereins-Vokalitäten (Nähr-
früher u Leute der Bergbau Branche
soll — Wir rufen den gesammten
Feier ein herzliches „Glück Auf“ zu.

ten. Versprochen Sonntag fand in
men je ein Tanzkränzchen der Schmelz-
arbeiter statt, welche sich eines über-
aus erheut und war der Andrang
derart daß viele wegen Mangel an
Raum antreten mußten. Die Tanz-
en bis zum frühen morgen und nach-
her Verlauf.

s in Doman befindliche Gasthaus war
M. der Schauplatz eines blutigen
ten sich an diesem Tage die Berg-
einer, Alexander Maslko und
urg bei mehreren Gläser Wein,
nischen Zustände in den obligaten Streit,
lichten anzusetzte. Ohne sich viel zu
sicher zu den Wässern und entwickelte
sicht, wobei Maslko einen Stich in
d Brandburg ebenfalls eine arge
ng. In dem Handgemenge flüchtete
s Fenster in's Freie, wo er bewußt-
und alsbald seinen Geist aufgab.
dem erhaltenen Stiche fort un-
ährend mittlerweile Johann Steiner
e. Gegen die beiden letzteren ist be-
untersuchung eingeleitet. Donnerstag
skommission von D. Bogdan nach
bestand an Ort und Stelle auf-

u. Wie uns aus Bogdan mitgeteilt
er Vecon am heutigen Tage im
hier bekannte Volkstanz über den
Tanzkränzchen abgeschlossen werden
ungs-Kränzchen des neu errichteten
n Bräuhause, welches Montag den
war — trotzdem der Besuch viel zu
sehr gemüthlich. Es wurde flott
vorgens wurde der Saal befreitigt

maschinenfabriks Aktien-Gesells-
en bezüglich der Maschinenfabriks-
che von der ungarischen Kreditbank
erreichlichen Kreditanstalt in Un-
soll, dürften demnächst zur entschei-
für nötige Aktienkapital soll ein-
en beitragen. Die Gesellschaft wird
ericht; die Reupestter Filiale
hin, inabreik, sowie zwei Privat-
Gesellschaft aufgenommen werden.

Abstrümpfung-Stationen. Die
neue Einrichtung getroffen,

en können, daß Sie nicht Ihre
gen, Herr Schneider, ich wünsche
"Jetzt frage ich jeden Unpartei-
sichem Zwiesgespräch dünner be-
ein anderer Drogenmensch, aber
wenn ich einmal den Bericht
Neben zu erheben, werde mir
dazu kein Recht habe, nach-
t sozuzagen ein für alle Mal

eines einzigen Falles erinnern,
Herrnmann gleich, teilt wieder.
eines Privatbesprechers, der
suchte, um für meinen Bruder
Ruhezeit auszustatten Mädchen
tete dem Herrn ziemlich unan-
Häuses bereits verlobt sei, wo-
licher Ruhe erwiderte: „Nun,
Herrn.“ Ich muß gestehen, daß
Annehmlichkeit an sich eine gewis-
eniglich ich ja nie selbst stellt
Heirathlicher zu meiner Verfor-
erthigere Kandidatin im Auge
ich in meiner Dummheit, ohne
tanz ein Wob zu erringen,
glaubt, und diesem glücklichen
y einzig zu danken,
Erfahrungen kein Menschenfeind
mit gutem Gewissen erklären
er Friedlich aufrechtig liebe.
Weit von mir:
Mensch!“

M. E.

welche sich auf das Einrücken der Mannschaften im Kriegs-
falle bezieht. Während bisher nach Punkt 18 der „Verle-
rung“ im Militärpasse den Urlaubern bei Einberufung
im Kriegs- oder Mobilisirungsfalle der Ort, wohin sie
eingedrückt haben, erst im Einberufungszertifikate bekannt
gegeben wurde, soll nach der neuen Anordnung der Kriegs-
verwaltung jeder einzelne Mann schon in Friedenszeiten
in Kenntniß gesetzt werden, nach welcher Stadt er im Kriegs-
falle einzurücken habe. Diese Orte werden als Anrückungs-
Stationen bezeichnet und wurden schon bei den diesjährigen
Kontrollversammlungen in die Militärpässe der Reservisten
eingetragen. Jeder Ergänzungsbetritt erhält mehrere solche
Anrückungs-Stationen und zwar in jenen Orten, wo sich
Truppenträger oder Augmentations-Magazine befinden.

Zuckerfabrik in Werschetz. Wie man erfährt, ist
der Bau einer Zuckerfabrik in Werschetz endgiltig ent-
schieden und dürfte im nächsten Jahre auch fertiggestellt wer-
den. Dieselbe wird eine bäuerliche Zuckerfabrik nach böhmischen
Muster sein, daß heißt, von den Interessirten Bauern und Grundbesitzern selbst errichtet werden. Es
wurden nämlich auf Anregung des Bleichröder'schen Kon-
sortiums in der Gegend von Werschetz schon heuer größere
Proben mit dem Nübenbau angestellt, welche vorzüglich gelun-
gen sind. Andererseits haben aber die an Ort und
Stelle von Seite der Bleichröder'schen Fachmänner vor-
genommenen Untersuchungen darzuthun, daß in Werschetz
die nötige Wassermenge zur Sperrung der Fabrik nicht
vorhanden ist. Eine Zillung wollte man das Wasser durch
Bohrung von artesischen Brunnen beschaffen, aber auch auf
diese Weise wurde das Ziel nicht erreicht, worauf man
von Bleichröder'scher Seite die Idee der Errichtung einer
Fabrik in Werschetz fallen ließ. Dagegen haben die be-
theiligten Grundbesitzer, welche von der Nübenkultur die
besten Ergebnisse erwarten, die Sache noch nicht aufge-
geben. Sie haben in der Nähe von Werschetz ein reiches
Quellengebiet ansichtig gemacht und haben ferner die Unter-
suchung der Brünnern Jerma Fleischmann erworben. Mit
dieser Hilfe werden die Grundbesitzer nun selbst die Fab-
rik errichten, welche durch eine Feldbahn mit dem Quel-
lengebiete verbunden werden soll.

Zu der Musikantenhandlung Tábor'sky Nán-
dor Budapest Wagnerstraße Nr. 30 sind soeben die neu-
sten Volkslieder für Singstimmen mit Klavierbegleitung
erschienen, welche wir — da der Preis eines Heftes bloß
50 kr. beträgt aufs Beste empfehlen können.

**Die Prüfungskommission für Maschinen-
isten und Heizer in Temesvár** wird die nächsten
Prüfungen Samstag, 7. Dezember in der Zugsför-
derungs-Kanzlei der Josephstädter Bahn-
station abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmel-
dungen werden im kön. ung. Staatsbauamt zu Temesvár (Disaster-
algebäude III. Stock) entgegengenommen. Die Kandidaten
müssen der ungarischen Sprache mindestens insofern mäch-
tig sein, um die Dampfessel-Vorordnungen zu lesen und
vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind ferner folgende
Dokumente erforderlich: 1. Behördlich beglaubigte Dienst-
zeugnisse, welche darthun, daß der Kandidat bei gehe-
rter Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Mo-
nate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus
welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von
der Gemeinde-Vorstellung ausgestelltes Sittenzeugnis; 3.
Kandidaten zur Maschinenwärter-Prüfung müssen auch
ihren Lehrlings- oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

Apotheker Jul. Schaumann's Magen-salz, eines
der vorzüglichsten, diätetischen Präparate, welche bisher
in Verkehr gebracht wurden, hat sich seit einer langen
Reihe von Jahren bestens bewährt bei den verschiedensten
Störungen des Verdauungs-Systems, bei Appetitlosigkeit,
Sodbrennen, Magen-Katarrh etc. etc. Wie sehr dieses Ma-
gen-salz beliebt ist und sich allgemeiner Anerkennung erfreut,
beweisen die zahlreichen Atteste und Dankschreiben über
die günstigsten Resultate, die damit erzielt wurden. Viele
Ärzte verordnen Jul. Schaumann's Magen-salz, welches
als ein unentbehrliches und zuverlässig wirkendes Haus-
mittel bei Magen-erkrankungen in Stadt und Land im
besten Rufe steht. Dasselbe ist in allen Apotheken vorräthig.
Im übrigen verweisen wir auf die Annonce „Magen-salz
von Julius Schaumann“ in heutiger Nummer.

Eingesendet.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein
Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will,
und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage:
Echte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusam-
men, verliert bald und hinterläßt wenig Asche
von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide
(die leicht spädig wird und bricht) brennt langsam fort,
namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn
sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dun-
kelbraune Asche, die sich im Gegenstz zur echten Seide
nicht kränzelt, sondern krümmt. Verbindet man die Asche
der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten
nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg
verfendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen
an Jedermann.
Als preiswerthes, praktisches Weihnachts-Geschenk
empfehle ich Rohseide-Bastroben (ganz Seide) fl. 10.50
per Robe, sowie fl. 14.25, 17.50, 21.25, 26.25 bis
29.60 nadelfertig. Es ist nicht **notwendig**, vorher
Muster zu kommen lassen; ich landle nach dem Fst
um, was nicht conventirt. Muster von schwarzen,
farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Sei-
denfabrik-Depot G. Henneberg (u. l. Postf.), Zürich

*) Für Form und Inhalt, sowie Stylstil dieser Rubrik
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 22. November 1889 bis inkl. 28. November 1889.
Röm.-kath. Religion:

Geborene:
Johann Pecher 1 Knabe — Michael Schuch 1 Mäd-
chen — Johann Soltes 1 Mädchen — Johann Kubik 1
Knabe — Johann Mátyás 1 Mädchen — Franz Kojch 1
Knabe — Stephan Jurek 1 Mädchen — Alexander Vilit-
kás 1 Knabe Bonifaz Mátyás 1 Mädchen — Barbara

**Frank 1 Knabe — Joseph Kodran 1 Mädchen — Ste-
phan Juris 1 Mädchen — Johann Bencs 1 Knabe.**

Verstorbene:
Jda Schamlerky — 14 Monate alt — Franziska
Kollmann 45 Jahre alt — Rudolf Pösch 4 Jahre alt —
Alexander Maslko 22 Jahre alt.
Vertraute:
Josef Kojch mit Elisabeth Parzhard — Franz
Baltora mit Berta Johansonky — Franz Mischke mit
Juliana Wulker — Joseph Pösch mit Johanna Bander.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magen-Salz

von
Julius Schaumann

landschaftl. Apotheker in Stockerau

bei gestörter Verdauung und gegen Magenleiden seit vielen Jahren bewährtes, diätetisches Mittel.
Zu haben in allen renommirten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

Preis 1 Schachtel 75 kr.

Verandt per Post bei Abnahme von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme
Haupt-Depot: Landschaftl. Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.

Aeusserungen medizinischer Fachblätter

über
den Werth dieses Magensalzes:

Wiener medizinische Wochenschrift 1878, Nr. 15.

„Das Magen-salz aus der Apotheke des Herrn Julius Schaumann in Stockerau ist ein Mittel,
das bei Verdauungsbeschwerden, Schwäche des Magens, Katarrhen desselben oder Disposition zu solchen,
Appetitlosigkeit etc. sehr gut wirkt und mehr als diätetisches, jeder Mahlzeit beizugebendes, denn als eigentlich
medicamentöses Mittel anzusehen ist. Seine Zusammensetzung, in der die erprobtesten Drogen — darunter
solche, deren eminenten Wirklichkeit erst in neuester Zeit zu allgemeiner Kenntniß kam — vertreten sind,
macht die guten Erfolge begreiflich, die bei Anwendung desselben erzielt werden. Und jeder, der weiß, wie
gerade gestörte Verdauung das Wohlfinden des Menschen zu beeinträchtigen und den ganzen Körperzu-
stand herabzubringen vermag, wird die Wichtigkeit eines solchen Mittels anerkennen.“

Wiener medizinische Blätter 1878, Nr. 22.

„Das von dem Apotheker Julius Schaumann, Besitzer der landschaftlichen Apotheke zu Stockerau,
bereitete Magen-salz findet namentlich bei chronischen Magenkatarrhen seine rationelle Anwendung. Es ist
hauptsächlich deshalb den meisten anderen gegen Dyspeptie angewendeten Mitteln vorzuziehen, weil es
sehr leicht vertragen wird und auch längere Zeit hindurch ohne Nachtheil genommen werden kann. Es
findet insbesondere bei Dyspeptien anämischer Personen seine Indication.“

Wiss: Von Vertrauenswerthen Anekdoten und Commenten kam mir die Nachricht zu, daß ab
und zu von Concurrenten, die keine Idee von der Zusammenstellung des Magen-salzes haben,
Präparate ohne irgend welchen Heilwerth, in Schachteln, die den von mir verwendeten ähnlich sind,
verkauft werden, weßwegen ich bitte, genau darauf zu achten, daß auf den Schachteln mein Namenszug
sich befindet.

Julius Schaumann.

Mit der Londoner, Pariser, Wiener,
daille. — Ehrenplomb der land-
in Czernovitz 1883, Diplom zum
1885—1886, beider Auerfen-
zucht) der k. k. Landwirtschafts-
1885, — Anerkennung des inter-
Baden, des österreichischen Jockey Club in Wien, des ungarischen Jockey Club in Budapest ausgezeichnet.



Münchener und Hamburger Me-
wirthschaftlichen Landesausstellung
1. Preis, Hundsausstellung Wien
nung der VI. Section (für Pferde-
Gesellschaft in Wien 1879 und
nationalen Jockey Club in Baden-

KWIZDA'S k. k. priv. Restitutions-Fluid

Washwasser für Pferde
Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und
Wunden etc. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Kwizda's Kornenburger Vieh-Nährpulver
für Pferde Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger
Erprobung bei Mangel an Frischheit, zur Verbesserung der Milch etc. Preis 1 großen Schachtel 70, 1
kleinen Schachtel 35 kr.

- Kwizda's Augenwasser für Hausthiere. Eine Flasche 80 kr.
- Kwizda's Blisten, starke Einreibung. Ein Trogel fl. 3.—
- Kwizda's Drüsensalbe. 1 Trogel 1 fl.
- Kwizda's Gallenlinctur für Pferde. 1 Flasche fl. 1.50.
- Kwizda's Geflügelpulver. Ein Paket 50 kr.
- Kwizda's Pferde-Hul-Vasöl, ne gegen spide und brüchige
Hufe. 1 Büchle fl. 1.25.
- Kwizda's Hulstrahlpulver. 1 Flasche 70 kr.
- Kwizda's Hundepillen. 1 Schachtel 1 fl.
- Kwizda's Kollipillen für Pferde und Hornvieh 1 Büchle fl.
1.60, 1 Carton 60 kr.
- Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder. In Kisten à
6 fl. und 3 fl. Paket 30 kr.
- Kwizda's Mankensalbe für Pferde und Rinder. 1 Trogel fl. 1—
- Kwizda's Phlegm, Nüßpillen für Pferde. 1 Blechdose fl. 2—
- Kwizda's Ruhmittel für Schafe. 1 Paket 70 kr.
- Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast. 1 Paket
fl. 1.25 u. 63 kr.
- Kwizda's Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere
à 40 kr. 80 kr. und fl. 1.60.
- Kwizda's Wundbalsam für Pferde and Rinder. 1 Flasche
fl. 1.25.
- Kwizda's Wurmpillen für Pferde. 1 Blechdose fl. 1.60, 1
Carton 60 kr.
- Kwizda's Rattenot. (Matten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel)
1 Stange 50 kr.

Ent zu beziehen sind obige Präparate durch die meisten Apotheker, und an gros in allen größeren Drogenhandlungen.
Am Berwechslungen vorzubeugen, bittt wir das P. T. Publikum, beim Ankaufe dieser Artikel stets Kwizda's Prä-
parat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Kwizda's Gichtfluid
altbewährtes Hausmittel.

Preis ö. W. fl. 1. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien des
Franz Joh. Kwizda, k. k. österr. und k. rumänische Hoflieferant
Haupt-Depot für Ungarn bei Josef von Cörök, Apotheker, Budapest.

